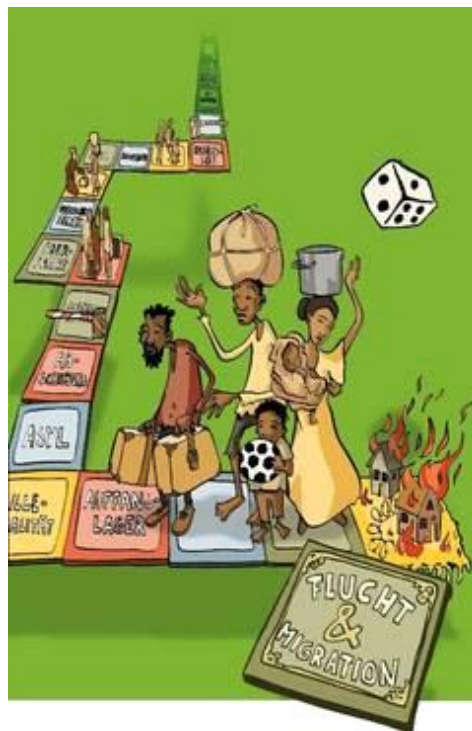


Auswärtsspiel:

Die Welt in Bewegung

Planspiel zum Thema Flucht

Aktualisierter Workshop der BDKJ Jugendaktion 2010



Macht das „Auswärtsspiel“ zum Heimspiel!

Ihr wollt euch in der Gruppenstunde, im Unterricht, auf Ferienfreizeiten oder bei anderen Gelegenheiten mit dem **Thema Flucht und Migration** beschäftigen? Dann meldet euch bei uns, wir kommen gerne zu euch und führen den Workshop mit euch durch. Oder ihr nutzt diese aktualisierte Arbeitshilfe und probiert es selbst aus!

BDKJ Rottenburg-Stuttgart
Tel.: 07153 3001 176

Fachstelle Globales Lernen
globaleslernen@bdkj.info



Einleitung

Der BDKJ Rottenburg-Stuttgart hat sich in der Jugendaktion 2010 ausführlich mit dem Thema Flucht und Migration beschäftigt und die Arbeitshilfe „Auswärtsspiel - Die Welt in Bewegung“ veröffentlicht. Seit 2010 hat dieses Thema nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil: Heute sind weit mehr Menschen auf der Flucht und die Diskussionen um dieses Thema sind in der Öffentlichkeit angekommen. Deswegen ist es wichtig, mit Kindern und Jugendlichen über Fluchtursachen zu sprechen und ihnen einen Zugang zum Thema Flucht zu bieten. Genau das macht das Planspiel, das 2010 vom BDKJ entwickelt wurde. Es wurde vom Verein Weitblick Freiburg e.V. übernommen und **in verschiedenen Punkten überarbeitet**. Wir vom BDKJ freuen uns, dass das Aktionsspiel von anderen Initiativen durchgeführt wird und so noch mehr Menschen erreicht. Für die Überarbeitung danken wir Weitblick Freiburg e.V. herzlich!

Im Vergleich zur früheren Version haben sich ein paar Elemente verändert, die wir euch hier kurz vorstellen wollen. **Aktuelle Zahlen findet ihr im Internet auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung, beim UNHCR oder Pro Asyl e.V.** Außerdem findet ihr ein Aktualisierungsblatt von 2015 auf unserer Homepage.

Was ist jetzt neu?

- Die Rollen- und Familienkarten
- Station 5 „Zur Grenze kommen“
- Die überarbeitete Moderation

Außerdem haben wir hier **neue Einleitungselemente und Reflexionsfragen** zusammengestellt.

Impressum

Herausgeber:

BDKJ-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart
Fachstelle Globales Lernen
Antoniusstraße 3
73249 Wernau / Neckar

Redaktion:

Carmen Renz
Cornelia Reus
Jessica Ortmeyer
Julian Gräfe
Julia Murthum
Matthias Striffler
Ruben Edelmann

Überarbeitung Juni 2018:

Viola Gassenschmidt
Mit freundlicher Unterstützung von Weitblick Freiburg e.V.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Möglicher Ablauf	2
Einstieg:.....	3
Quiz zur Einführung.....	4
Planspiel	5
Vorbereitungen vor dem Planspiel.....	5
Ablauf des Planspiels	8
Moderation	11
Familienkarten	15
Personenkarten.....	17
Material 1: Polizeistation	21
Material 2: Asylantrag	22
Schilder für den Raum.....	24
Reflexion nach dem Planspiel.....	32
Leitfragen	32
Gerüchte Memory	33
Fluchtursachen erkennen.....	36
Liturgischer Impuls	38
Aktuelle Zahlen und Fakten? Hier gibt´s nützliche Adressen und Links	40

Möglicher Ablauf

Einheit	Baustein	Zeit
Einstieg	Einstieg ins Thema Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen wird überlegt, was sie zum Thema wissen. Definitionen von „Flucht“ und „Migration“ können eingebracht werden.	10 min
	Quiz zum Thema Flucht In einem Quiz werden das Vorwissen und die Vorannahmen der TeilnehmerInnen überprüft.	10 min
Planspiel	Durchführung des Planspiels	40 - 50 min
Reflexion	Reflexion des Planspiels	10 - 20 min
	Reflexionen zum Thema Flucht Hier kann auf Zahlen und Fakten eingegangen werden oder über Vorurteile gesprochen werden.	10 min
	Handlungsmöglichkeiten	10 min

Einstieg:

Überlegt am Anfang mit den TeilnehmerInnen, was ihnen zum Thema Flucht und Migration einfällt und was sie schon zu dem Thema wissen. Hier ein paar Ideen:

- Entwerft gemeinsam eine Mind-Map zum Thema. Mögliche Unterpunkte sind: Fluchursachen, Herkunftsländer, Zielländer, Herausforderungen auf der Flucht.
- Zeigt ein Video zum Thema, z.B. „Global Trends 2016“ vom UNHCR:
<https://www.youtube.com/user/fluechtlingsschutz>
- Bespricht ein paar Beispielgeschichten, z.B. aus der Arbeitshilfe von 2010.
- Leiht euch Kurzfilme bei der Fachstelle Globales Lernen aus. Hier werden in kurzen Videos Schicksale von Geflüchteten erzählt.
- Definiert gemeinsam, was Flucht und Migration ist.

Definition Flüchtling

Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als eine Person, die „sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.“

Definition Migrant

Eine Person, die migriert, verlässt ihre Heimat üblicherweise freiwillig, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Sollte sie zurückkehren, genießt sie weiterhin den Schutz seiner Regierung.

Hinweis: „Flüchtling“ oder „Geflüchteter“?

Inzwischen sprechen viele Menschen lieber von „Geflüchteten“ als von „Flüchtlingen“. Das hat unterschiedliche Gründe:

- Bei „Geflüchteten“ ist klar, dass die Flucht abgeschlossen ist und hinter den Menschen liegt. Sie müssen sich nicht für immer über ihre Flucht definieren.
- Die Endung „-ling“ kann verniedlichend, abwertend, passiv oder entmenschlichend klingen.
- Bei „Geflüchtete/r“ kann man eindeutig auf das Geschlecht der Person eingehen, bei „Flüchtling“ nicht.
- „Geflüchtete“ ist ein historisch nicht vorgeprägtes Wort. Es ist neu und aktuell und somit unproblematisch.

Im rechtlichen Kontext, also bei Gesetzen und Beschlüssen, ist das Wort „Flüchtling“ nach wie vor üblich. Man spricht zum Beispiel vom „Flüchtlingsstatus“. Befürworter des Wortes sagen außerdem, dass es an die Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg erinnert und somit Mitgefühl bei Menschen in Europa wecken kann.

Ihr könnt euch im Internet weiter über den Diskurs informieren, z.B. auf der Seite von *Pro Asyl*.

Quiz zur Einführung

Lest die Fragen vor. Die TeilnehmerInnen ordnen sich auf einer Skala zu, je nachdem, ob sie die Frage mit „richtig“ oder mit „falsch“ beantworten würden.

1. Derzeit sind so viele Menschen auf der Flucht wie nie zuvor.

Richtig, weltweit sind aktuell ca. 65,6 Millionen Menschen auf der Flucht (das entspricht jedem 113. Mensch) (Quelle: UNHCR, Zahlen von Anfang 2017).

2. Davon sind weniger als die Hälfte Kinder.

Falsch, 50% der Geflüchteten weltweit sind Kinder unter 18 Jahren.

3. Die Mehrheit aller Menschen auf der Flucht kommt nach Europa.

Falsch, 90% aller weltweiten Flüchtlinge suchen Schutz in Ländern außerhalb Europas. So hat der **Libanon** am meisten Menschen pro Einwohner aufgenommen, (183 auf 1 000 Einwohner). Die **Türkei** „führt“ in absoluten Zahlen, mit 2,5 Mio. geflüchteten Menschen. Allgemein nehmen nicht die wirtschaftlich starken Länder, sondern Länder mit mittlerem bis niedrigem Einkommen die meisten Geflüchteten auf. Häufig sind das die Nachbarländer der Länder, aus denen die Personen flüchten.

4. Die meisten Menschen, die fliehen, verlassen ihr Land.

Falsch, im Jahr 2016 waren **40,3 Mio.** Menschen als **Binnenflüchtlinge** im eigenen Land auf der Flucht. Das entspricht mehr als 60%. (Quelle: UNHCR 2018)

5. Die Zahl der Asylantragsstellenden in Deutschland war 2017 dreimal geringer als noch 2016.

Richtig. Laut BAMF hat sich die Zahl von 745 540 im Jahr 2016 auf 222 680 im Jahr 2017 verringert. Der Grund hierfür ist vermutlich das Abkommen mit der Türkei. (Quelle: BAMF Aktuelle Zahlen April 2018)

6. Fast die Hälfte aller Asylanträge in Deutschland wird von Minderjährigen gestellt.

Richtig. 2017 wurden 45% der Asylanträge von Menschen unter 18 Jahren gestellt. Weitere 18,9% der Antragsstellenden waren zwischen 18 und 25 Jahre alt. Der Großteil der Antragsstellenden ist somit unter 25. (Quelle: BAMF, Aktuelle Zahlen Januar bis Dezember 2017)

7. Es gibt keine Vorschriften darüber, welches Bundesland in Deutschland wie viele Flüchtlinge aufnimmt.

Falsch, der sogenannte Königssteiner Schlüssel regelt die Verteilung der Flüchtlinge in Deutschland (nach Steueraufkommen und Bevölkerungszahl). Danach nehmen Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg die meisten Flüchtlinge auf.
BW: 12,86%.

Planspiel

- Methode:** Planspiel
- Dauer:** ca. 50 Minuten
- Zielgruppe:** Kinder/ Jugendliche ab 12 Jahren

Ziel:

- Ein besseres Verständnis und Einfühlungsvermögen erhalten für die Gründe, die zu einer Flucht führen können.
- Verstehen, was es bedeutet, plötzlich aus seinem Land fliehen zu müssen.
- Auf die Gefahren einer Flucht aufmerksam werden.
- Nachfühlen was es bedeutet, wenn das eigene Glück von Willkür und Zufall abhängt.

Vorbereitungen vor dem Planspiel

Materialien:

- Personenkarten
- Familienkarten
- Klebepunkte
- Gepäckkärtchen
- Material 1: Formular auf Polizeistation
- Material 2: Asylantrag
- Kugelschreiber oder andere Stifte

Zusatzmaterialien:

- Polizeimütze
- Kapitänsmütze

Einleitung:

Bei diesem Planspiel sollen die TeilnehmerInnen in die Rolle von Menschen schlüpfen, die sich auf der Flucht befinden. Von der anfänglichen Verhaftung, zur Flucht über die Landesgrenze und das Mittelmeer hinweg, bis hin zur Ankunft in ihrem Zielland werden die TeilnehmerInnen immer wieder mit den Schwierigkeiten einer Flucht konfrontiert und vor Entscheidungen gestellt, von denen es letzten Endes abhängt, ob sie ihr Zielland erreichen oder nicht. Oftmals spielen dabei Glück oder Pech eine große Rolle. Die TeilnehmerInnen durchlaufen hierbei verschiedene Stationen. In der hier vorgestellten Version befinden sich die Stationen alle in einem Raum (siehe Raumskizze). Das Planspiel kann aber auch als Stationenlauf durchgeführt werden. Wichtig ist, dass es nach der Methode zu einer ausführlichen Reflektion mit den TeilnehmerInnen kommt, bei der Fragen aufgegriffen und die gemachten Erfahrungen geteilt werden.

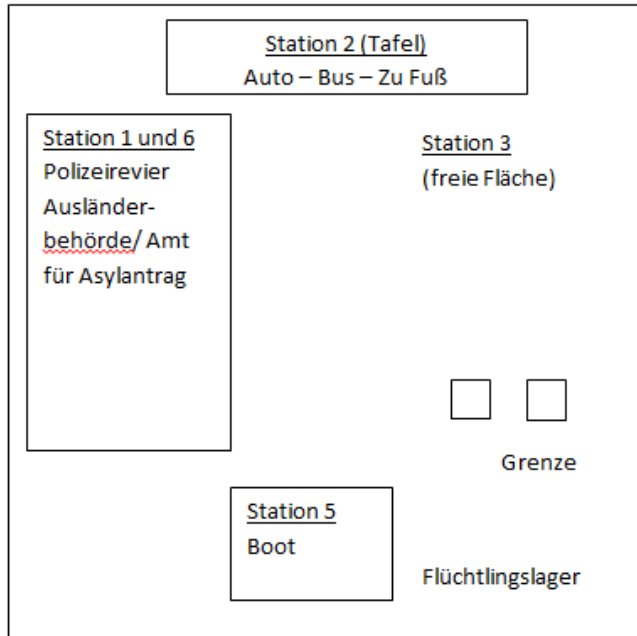
Wichtige Hinweise

- Bei der Methode handelt es sich um ein Planspiel. Auch wenn es einer möglichen Flucht nachempfunden ist, muss nicht jede Flucht genauso ablaufen.
- Das Spiel ist in keinem speziellen Land angesiedelt, sondern steht exemplarisch für einen Staat, in dem eine Diktatur und politische Unterdrückung herrschen.
- Auch wenn die Methode spielerisch ist, handelt es sich um ein ernstes Thema, das ausführlich reflektiert werden sollte.
- Ihr solltet vor dem Spiel ausreichend Zeit einplanen, um den Raum vorzubereiten (siehe Raumskizze). Ihr könnt im Raum Schilder aufhängen, die anzeigen, welche Orte die Stationen darstellen.
- Fragt vorher nach, wie viele TeilnehmerInnen beim Planspiel mitmachen werden und stellt die Familienkonstellationen und Rollenkarten zusammen.
- Achtet unbedingt darauf, dass in der Gruppe keine TeilnehmerInnen sind, die selbst eine Flucht erlebt haben. Das Planspiel ist eine emotionale Methode, die Erinnerungen wecken kann. Das solltet ihr Menschen mit Fluchterfahrung auf keinen Fall zuzumuten!
- Während dem Spiel gibt es im Idealfall eine/n ModeratorIn und zwei weitere Personen, die die Rollen (PolizistIn, KapitänIn, GrenzbeamtIn, ...) spielen.

Spielregeln:

- Am Anfang des Planspiels bekommen alle TeilnehmerInnen eine Rolle zugeteilt, die sie während des Planspiels übernehmen. Zu jeder Rolle gibt es auch eine Familienkarte. Während des Spiels sind die TeilnehmerInnen als Familie unterwegs und versuchen, Entscheidungen gemeinsam zu treffen.
- Scheitert eine Person an einer der Stationen, erhält sie einen Punkt. Er wird auf die Rollenkarte geklebt oder auf ihre Kleidung. Wer am Ende des Spieles keinen Punkt erhalten hat, hätte den Fluchtweg geschafft.
 - o Variante 1: Der erste Punkt bedeutet, dass die Flucht hier eigentlich zu Ende wäre. Die Rolle erhält aber noch eine zweite Chance. Beim zweiten Punkt ist das Spiel für die Rolle zu Ende, die Person scheidet aus dem Spiel aus. Damit keine Unruhe entsteht bekommt sie eine Aufgabe. Sie kann das Spiel beispielsweise von außen beobachten oder das Gerüchte Memory spielen.
 - o Variante 2: Die Bedeutung der Punkte wird am Anfang des Planspiels erklärt (1 Punkt = 2. Chance, 2 Punkte = Flucht eigentlich zu Ende), aber alle Kinder spielen die ganze Zeit mit, egal, wie viele Punkte sie schon haben. Am Ende wird dann aufgelöst, wer den Fluchtweg geschafft hätte und für wen die Flucht in der Realität schon längst zu Ende wäre.

Raumskizze:



Ablauf des Planspiels

Mitwirkende:

- WorkshopleiterIn/ModeratorIn
- 2 Personen, die die Rollen spielen:
 - o **Rolle 1** (PolizistIn, KapitänIn)
 - o **Rolle 2** (GrenzpolizistIn, BeamtIn)
 - o **Beide:** Kontrollen während dem Spiel

Die Rollen können je nach Person unterschiedlich gespielt werden und auch eigene Ideen können eingebracht werden. Der Ablaufplan gibt Ideen, welche aber nicht alle immer so umgesetzt werden müssen. Wichtig ist, sich davor gemeinsam zu überlegen, wie streng die Rollen in etwa gespielt werden sollen und genau auszumachen, wer welche Aufgaben übernimmt.

Ergänzend zu diesem Ablauf gibt es eine ausformulierte Moderation für den/die Moderato-rlin. Lest sie euch sorgfältig durch. Wenn ihr das Planspiel zum ersten Mal durchführt, kann sie sehr hilfreich für euch sein.

	Beschreibung (siehe auch Moderation)	(Mögliche) Aktionen	Punkte	Dauer (ca.)
Familienmitglieder finden	Alle ziehen eine Personenkarte, versuchen sich mit der Person auf der Karte zu identifizieren und suchen ihre Familienangehörigen und Freunde; danach lesen sich die Familien gemeinsam ihre Familienkarte durch			5 min
Polizeiverhör → 1 PolizistIn Rolle 1	Alle werden bei einer Protestaktion gegen die Regierung verhaftet. Um wieder frei zu kommen, müssen sie ein Papier unterschreiben, auf dem sie erklären auf verschiedene Rechte zu verzichten	Die Verhafteten antreiben schneller zu unterschreiben, nicht zu reden,... Wer nicht unterschreibt: Punkt	Gelb 1	5 min
Packen 5 Gegenstände	So schnell wie möglich packen, da jederzeit Gefahr besteht wieder von der Polizei verhaftet zu werden			2 min
Die Hauptstadt verlassen → 2 KontrollpolizistInnen (einteilen, wer welche Gruppe kontrolliert)	Drei Möglichkeiten: Flucht mit dem Auto, mit dem Bus oder zu Fuß	- Laufende: gesund/fit (wenn nicht: Medizin dabei)? Alter? Körperlich fit? (Rote Arme auf den Personenkarten zeigen an, dass eine Person nicht gesund/fit ist) -Bus: Geld kontrollieren -Auto: Pässe kontrollieren Passendes nicht dabei? → Punkt	Gelb 2	5 min
Bis zur Grenze kommen: Linie → 2 Personen, die	Es wird nach körperlicher Fitness, Fähigkeiten und Kenntnissen sowie Kontakten und Beziehungen gefragt; je	Wer nicht mindestens 3 Schritte nach vorne gehen konnte, benötigt pro	Gelb 3	5 min

<p>Geld bzw. Wertgegenstände einsammeln</p>	<p>nach Anzahl der bestimmten grünen Symbole auf ihren Karten dürfen die Teilnehmenden unterschiedlich viele Schritte nach vorne gehen</p>	<p>Schritt einmal Geld oder einen Wertgegenstand. Familien und Freunde können sich gegenseitig helfen (Geld, Wertgegenstände einsammeln).</p> <p>→ Nicht dabei? Punkt</p>		
<p>Grenzübergang → 1 GrenzpolizistIn/ ROLLE 2</p>	<p>Der/Die GrenzpolizistIn lässt nur die Geflüchteten durch, die einen Ausweis dabei haben oder es schaffen sie zu bestechen</p>	<p>Der/Die GrenzpolizistIn kann selbst entscheiden, wer die Grenze passieren darf</p> <p>Mögliche Kriterien: Pass/Kein Pass „Person steht auf der Liste“ / ist polizeilich bekannt (z.B. weil sie am Anfang nicht unterschrieben hat oder Untergrundkämpfer*in ist. Untergrundkämpfer*innen erkennt man an dem Symbol Schwert) Bestechung Rein willkürlich</p> <p>Weitere Ideen möglich! (z.B. Unterschrift aus dem Gefängnis fehlt; Zeugnis wird anerkannt, da ein Name darauf steht, ...)</p> <p>Kein Ausweis oder missglückter Bestechungsversuch? → Punkt</p>	<p>Gelb 4</p>	<p>5 min</p>
<p>Im Flüchtlingslager → 2 Personen, die Essen kontrollieren</p>	<p>Zeitsprung, Teilnehmende befinden sich in einem Flüchtlingslager in einer Stadt an der Küste und benötigen Essen</p>	<p>Jede Person braucht 1 Essen, Essen kann unter Umständen unter Familien geteilt werden; (eventuell kann anstatt Essen auch Wasser angenommen werden, das wird aber auch später für das Boot benötigt)</p> <p>Kein Essen? → Punkt</p>	<p>Gelb 4</p>	<p>5 Min.</p>
<p>Bootsfahrt → 1 KapitänIn Rolle 1 (→ evtl. 1 PolizistIn)</p>	<p>Es gibt ein Boot, das die Teilnehmenden mitnehmen kann; ins Boot dürfen nur Menschen zwischen 15-50 J., zudem ist auf dem Boot Wasser notwendig</p>	<p>KapitänIn kann mehr Personen aufs Boot drauf lassen als möglich → daraufhin müssen alle gemeinsam entscheiden, wer wieder runter geht.</p> <p>Falls es zu lange dauert bis die Leute auf dem Boot sind, kann evtl. ein/eine PolizistIn kommen und das</p>	<p>Gelb 5, hier ist das Spiel vorbei</p>	<p>5 min</p>

		<p>Boot muss überstürzt abfahren. Wenn das Boot losgefahren ist, kontrolliert Kapitän*in ob alle Wasser dabei haben, wer kein Wasser hat, scheidet aus (evtl. können sich Familien Wasser teilen). Besonders schwache Personen (roter Arm) können ebenfalls ausscheiden.</p> <p>Kein Wasser? → Punkt</p>		
<p>Asylantrag → 1 Beamter/BeamtIn ROLLE 2</p>	<p>In einem sicheren Land angekommen müssen die Teilnehmenden nun einen Asylantrag auf einer fremden Sprache ausfüllen; danach ist das Planspiel zu Ende und es wird ein Stuhlkreis mit allen Kindern der Klasse gebildet (siehe extra Dokument zur Diskussion)</p>	<p>Es werden keine Hilfestellungen gegeben, auf Nachfragen kann Beamter/Beamtin sagen, dass sie nichts versteht Personen bekommen nach Ausfüllen des Antrags Bescheid, ob der Antrag so angenommen wird oder nicht (die genaue Auflösung, welche Punkte man in den Antrag hätte schreiben sollen (Name, Alter, Herkunftsland, Fluchtgrund) erfolgt erst im Stuhlkreis mit allen) Sichere Herkunftsländer thematisieren! (Bsp. D), alle Dokumente in der Amtssprache</p>		5 min
				Ca. 45 min

Moderation

Einführung:

- **Sensibilität:** Flucht nachspielen (Simulation! Beispielgeschichte, wir wollen nicht stigmatisieren) → deswegen gibt es auch kein explizites Land → heikles Thema: Respekt!
- **Namenskarten:** Ihr und auch Wir schlüpfen jetzt in andere Rollen, neue Identität, in Rolle hineinversetzen, Entscheidungen aus Rollenperspektive treffen (Bsp.: Kind nimmt Teddy mit)
 - Nachher legen wir sie gemeinsam wieder ab. Wem es zu viel/zu intensiv wird, kann vorher natürlich jederzeit aufhören (wir befinden uns auf einem schmalen Grat zwischen Spiel und Ernst)
- **Regeln:**
 - Bedeutung der Punkte: 1. Punkt: Flucht hier eigentlich vorbei, aber 2. Chance
 - Zweites Mal gelber Punkt = roter Punkt: Flucht vorbei
 - Variante 1: Wer zwei Punkte hat, scheidet aus und bekommt einen eigenen Auftrag, während die Anderen weitermachen.
 - Variante 2: Wer zwei Punkte hat, darf weiter mitspielen und kann auch weiterhin Punkte bekommen. Jeder Punkt symbolisiert, dass die Flucht hier gerade gescheitert wäre.
- **Namens- und Punktekärtchen** austeilen; Rollenkarten umdrehen, still für euch durchlesen

Ihr befindet euch in einem Land, in dem eine Diktatur besteht. Das bedeutet, viele eurer Rechte werden unterdrückt, ihr dürft eure Meinung nicht frei vertreten und auch nichts gegen die Regierung sagen. Politische Parteien, die gegen die Regierung und den Diktator sind, sind verboten. Es ist schwierig in eurem Land, eine höhere Bildung, etwa an einer Universität zu erlangen und Teile der Bevölkerung werden diskriminiert, beispielsweise Homosexuelle, ethnische und religiöse Minderheiten und Menschen mit Behinderungen. Anstatt euch zu schützen, geht der Staat oft mit Gewalt gegen euch vor und dazu kommt noch, dass ständig ein Krieg mit dem Nachbarland droht. Durch Veränderungen des Klimas (Trockenheit und ausbleibenden Regen) hat es in den letzten Jahren außerdem oft Dürre-Zeiten gegeben, sodass viele Bauern kaum etwas ernten konnten und viele Menschen Hunger leiden mussten.

Ihr alle habt unterschiedliche Dinge erlebt und leidet auf verschiedene Weise unter der Regierung und eurer Situation. → macht euch jetzt mit euren Familienmitgliedern oder Freunden bekannt und lest euch eure Geschichten bzw. Familienkarte durch. (5 min)

(Hinweis: Die roten Karten sind meist Einzelpersonen, die aber mit anderen Mitspielenden befreundet sind und sich deshalb ihnen austauschen können)

Ihr habt von einer Demonstration gegen die Regierung gehört, die in der Hauptstadt stattfindet und beschließt, euch daran zu beteiligen. Endlich könnt ihr eurer Kritik an der Regierung zusammen mit anderen, denen es genauso geht wie euch, Luft machen!

Erzählt euch gegenseitig in wenigen Sätzen von eurem Schicksal. Welche Gründe habt ihr, zu protestieren?

(1) POLIZEIREVIER

Ihr seid nun auf der Demonstration. Obwohl die Teilnehmenden friedlich bleiben, wird die Protestaktion bald gewaltsam von der Polizei aufgelöst. Wie viele andere werdet auch ihr festgenommen und verhört. Nach vielen Stunden, die ihr in der Polizeistation verbracht habt, bekommt ihr ein Formular vorgelegt, das ihr unterschreiben müsst, um freizukommen. Diejenigen von euch, die unterschrieben haben, kommen frei (dürfen schon mal aufstehen). Alle, die nicht komplett unterschrieben haben, werden für einige Nächte zusammen mit vielen anderen

festgehalten. Da es aber eine neue Verhaftungswelle gibt, und die Polizei die Zellen braucht, werdet ihr nach ca. einer Woche doch freigelassen. Die Polizei vermerkt euch aber auf einer Liste „staatsfeindlicher Personen“.

Polizist kontrolliert die Unterschriften. Wer nicht unterschrieben hat, bekommt einen Punkt.

PACKEN

Nach diesem Erlebnis mit der Polizei, beschließt ihr endgültig, euer Land zu verlassen, weil es hier nicht mehr sicher ist für euch. Da ihr aber keine Erlaubnis dazu habt, müsst ihr heimlich und möglichst schnell abreisen. Ihr wollt noch heute die Hauptstadt verlassen und habt sehr wenig Zeit zum Packen! Weil ihr eine lange Reise vor euch habt, könnt ihr nicht viel mitnehmen, jeder hat nur Platz für fünf Gegenstände.

→ Überlegt euch jetzt gut was ihr persönlich dringend mitnehmen müsst und sucht euch fünf Gegenstände aus. Ihr habt eine Minute Zeit!

(2) DIE HAUPTSTADT VERLASSEN: AUTO, BUS ODER ZU FUß?

Ihr habt fertig gepackt und setzt euch noch einmal kurz mit eurer Familie oder Freunden zusammen, um euch zu beraten, wie ihr am besten den ersten Teil der Reise zurücklegt, um die Hauptstadt möglichst sicher zu verlassen. Nehmt ihr euer eigenes Auto? Fahrt ihr mit dem Bus? Oder geht ihr lieber zu Fuß? Ihr habt verschiedene Gerüchte darüber gehört, welche Wege und Verkehrsmittel besonders sicher sind.

(In einem Bus vermeidet ihr am ehesten Kontrollen, weil dieser viele Schleichwege kennt und die Kontrollposten besticht. Aber habt ihr genug Geld für die Bustickets? Nehmt ihr dagegen euer eigenes Auto kann es gut sein, dass ihr von der Polizei kontrolliert werdet, aber ihr braucht kein Geld auszugeben. Und zu Fuß seid ihr sehr flexibel unterwegs, aber seid ihr wirklich fit genug um den langen Weg zu laufen?)

Polizisten kontrollieren, ob Bedingungen erfüllt sind. Wenn nicht: Punkt

(3) BIS ZUR GRENZE KOMMEN: LINIE

Nachdem die meisten von euch es geschafft haben, die Hauptstadt zu verlassen, seid ihr nun einige Tage unterwegs, um zur Grenze zu gelangen. (an Linie aufstellen)

- 1) Körperliche Fitness: Ihr bewegt euch vor allem abseits von großen Straßen und Städten, versucht Kontrollposten auszuweichen und könnt oft nur nachts wirklich gut vorankommen. Für diese beschwerliche Reise ist es also enorm wichtig, dass ihr körperlich fit seid.

Hinweis: Die roten Arme auf den Personenkarten zeigen an, dass eine Person körperlich nicht fit ist. Diese Personen dürfen hier keinen Schritt machen.

→ Alle von euch, die 1 grünen Arm auf ihrer Karte haben, dürfen nun einen Schritt vorrücken
→ Alle mit 2 grünen Armen haben besonders gute körperliche Fähigkeiten → zwei Schritte

- 2) Fähigkeiten und Kenntnisse: Außerdem sind während des tagelangen Marsches durch Wälder und Berge einige zusätzliche Fähigkeiten und Kenntnisse besonders hilfreich. So können beispielsweise ein guter Orientierungssinn, Jagen und Fallenbauen oder medizinische Kenntnisse sehr nützlich sein.

→ Alle von euch, die über solche wichtigen Fähigkeiten verfügen, haben ein oder mehrere Werkzeuge (Stift/Kreuzschlüssel) auf ihrer Personenkarte.
→ Alle mit 1 Werkzeug dürfen jetzt 1 Schritt vorrücken
→ Alle mit 2 Werkzeugen: 2 Schritten
→ Alle mit 3 Werkzeugen: 3 Schritte (falls es welche im Spiel gibt)

- 3) Kontakte und Beziehungen: Da ihr in unbekanntem Gebiet unterwegs seid und oft nicht wisst, wem ihr trauen könnt, sind Kontakte und Beziehungen zu Menschen, die euch helfen können, eventuell Unterschlupf bieten oder eine warme Mahlzeit zubereiten, unbezahlbar.

→ Einige von euch verfügen über solche Kontakte (Symbol: Person/Spielfigur), beispielsweise weil sie im Untergrund gegen die Regierung kämpfen oder weil sie Verwandte im Ausland haben, die ihnen Hilfe oder Geld schicken können. Wer das Symbol mit der Spielfigur hat → einen Schritt vorrücken

Ihr könnt nun erkennen, dass es viele Dinge gibt, die auf einer Flucht wichtig und sogar überlebensnotwendig sein können. An der Anzahl der Schritte seht ihr, dass es einige Unterschiede darin gibt, wie gut ihr durch eure persönlichen Eigenschaften im Gegensatz zu anderen vorangekommen seid. Alle diejenigen von euch, die nur ein oder zwei Schritte vorgerückt sind, brauchen Hilfe von ihren Familienmitgliedern oder Freunden um es bis zur Grenze zu schaffen. Vielleicht müsst ihr zum Beispiel ein Transportmittel bezahlen, weil ihr es nicht mehr weiter zu Fuß schafft? Oder ihr bestecht einen Kontrollpolizisten, damit er euch weiter lässt? Um diese Station zu „bestehen“ müsst ihr **mindestens drei Schritte** vorgerückt sein. Um einen Schritt weiter zu kommen wird einmal Geld oder ein Wertgegenstand benötigt.

→ Versucht jetzt, euch untereinander zu helfen, zum Beispiel innerhalb der Familien, damit ihr alle weiterkommt (ihr dürft euch gegenseitig Geld/Wertgegenstände geben).

Polizist sammelt Geld oder Wertgegenstände ein. Wer nichts hat → Punkt

GRENZE

Nachdem nun die meisten von euch zum Glück wohlbehalten an der Grenze angekommen sind, müsst ihr nur noch den Grenzposten passieren, dann habt ihr endlich das Land verlassen! Jetzt könnt ihr nur noch hoffen, dass die Grenzpolizei euch durchlässt! Aber habt ihr gültige Papiere dabei? Mit welchen Schwierigkeiten könnt ihr rechnen? Seid ihr der Polizei eventuell schon bekannt? Gibt es in diesem Fall vielleicht einen anderen Weg trotzdem durchzukommen? Und versucht ihr auf jeden Fall, in eurer Familie zusammen zu bleiben, auch wenn das heißt, dass ihr nicht weiterkommt? Oder entschließt ihr euch, jemanden zurückzulassen?

Polizist kontrolliert Papiere/ lässt sich bestechen/ lässt andere nicht durch → Punkt

(4) IM FLÜCHTLINGSLAGER

Wir machen jetzt einen kleinen Zeitsprung: **In den letzten** Tagen habt ihr nach dem Grenzübergang ohne größere Probleme das Nachbarland durchquert. Ihr habt große Strecken in Zügen, Bussen und Autos zurückgelegt und wünscht euch, endlich irgendwo anzukommen, wo es sicher ist. Ihr befindet euch jetzt in einer Stadt an der Küste, wo ihr mit anderen Geflüchteten zusammen in einem großen Flüchtlingslager wohnt. Es ist sehr überfüllt und die medizinische Versorgung ist schlecht.

→ Vor allem aber ist das Essen sehr knapp und ihr habt einiges an Essen gebraucht (Pro Person 1 Essen)

Polizist kontrolliert Essen → Punkte vergeben

(5) BOOTSFAHRT

Weil die Situation in dem Flüchtlingslager so schlecht ist, möchtet ihr so schnell wie möglich weiter. Ihr habt von einem Boot gehört, das noch heute in ein sicheres Land abfahren wird. Die Überfahrt ist allerdings mit vielen Gefahren verbunden. Das Boot könnte untergehen. Wenn es nicht genügend sauberes Wasser und Nahrung gibt, könntet ihr verhungern oder verdursten und auch wenn alles gut geht, ist die Reise körperlich sehr anstrengend. Erkundigt euch beim Kapitän, was es für Bedingungen gibt, um auf das Boot zu kommen.

Kapitän lässt nur körperlich fitte Menschen aufs Boot. Er kann hier auf das Alter und die Symbole achten. Er will eine Bezahlung. Auf dem Boot wird kontrolliert wer Wasser dabei hat.

Kein Wasser → Punkt

(6) ASYLANTRAG

Einige wenige aus unserer Gruppe haben es tatsächlich in das Zielland geschafft! Alles was ihr jetzt noch tun müsst, ist Asyl zu beantragen (also ein Recht darauf, hier bleiben zu können). Auf den zweiten Blick wirkt das aber gar nicht mehr so einfach. Ihr befindet euch in einem fremden Land, kennt niemanden außer denjenigen, die mit euch die lange Reise gemacht haben. Ihr versteht die Sprache nicht und könnt mit niemandem sprechen. Konzentriert euch! Ob ihr bleiben dürft oder wieder in euer Heimatland abgeschoben werdet, hängt davon ab, was ihr in den Asylantrag schreibt!

Polizist verteilt Asylanträge und sammelt sie wieder ein. Sagt Bescheid, ob der Antrag angenommen wird oder nicht.

Wir haben jetzt die letzte Station des Spiels hinter uns, doch oft wird es jetzt erst richtig schwer. Jede/r von euch hat eine eigene Geschichte erlebt und eigene Erfahrungen gemacht, darüber wollen wir uns jetzt austauschen.

Familienkarten

Familie Katlego

Die Katlegos wohnen seit einigen Jahren in der Hauptstadt, wo sich der Vater Tinashe als Journalist einen Namen gemacht hat. Die Familie ist sehr regierungskritisch eingestellt, Tinashe veröffentlicht viele kritische Zeitungsartikel und zusammen mit seinem Sohn Idowu ist er in einer Gruppe von Untergrundkämpfern aktiv. In der letzten Zeit geriet die gesamte Familie zunehmend unter Druck, unter anderem wurde Idowu ohne ersichtlichen Grund von der Universität verwiesen. Die Familie vermutet, dass Idowus politische Aktivitäten dahinter stecken. Er und sein Vater haben eine friedliche Demonstration für den nächsten Samstag mitorganisiert. Sie hoffen, dass sie auf diese Weise eine Verbesserung der Lebenssituation in ihrem Land bewirken können. Doch vor allem die Mutter Chibuike sorgt sich sehr um die Zukunft ihres Sohnes und möchte ihre Familie schon seit längerem dazu bewegen das Land zu verlassen.

Familie Trúc

Die Trúcs stammen aus einer ländlichen Region westlich der Hauptstadt, wo sie sich mit der Bewirtschaftung ihres Hofes, dem Holzfällen und Jagen über Wasser halten. Mutter Kim bietet außerdem ihre Kenntnisse als Heilerin und Hebamme an. Weil der gesundheitliche Zustand sowohl vom zwölfjährigen, unter Asthma leidenden Sohn Chi als auch vom krebserkrankten Großvater immer kritischer wird, entschließt sich die Familie ihren Heimatort zu verlassen. Denn die medizinische Versorgung in der ländlichen Region ist sehr schlecht. Außerdem hofft die Familie, dass der ältere Sohn Quang in der Hauptstadt eine Lehre beginnen kann. In der Hauptstadt angekommen wird die Lage allerdings kaum besser, da sich diese in Aufruhr befindet. Der Vater Dinh findet keine neue Arbeit und wird alkoholabhängig. Die Familienmitglieder sind sehr unzufrieden, da der Staat ihnen weder Unterstützung noch Möglichkeiten zum Arbeiten bietet. Sie hören von einer großen Demonstration am kommenden Samstag und beschließen teilzunehmen, um ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen.

Familie Busovikow

Die Busovikows wohnen in einem Dorf auf dem Land. Sie gehören einer religiösen Minderheit an, die schon seit Jahrzehnten vom Staat verfolgt und unterdrückt wird. Die Familie lebt gemeinsam mit anderen Menschen ihres Glaubens friedlich zusammen, allerdings haben in der letzten Zeit gewaltsame Übergriffe auf das Dorf zugenommen. Zudem ist für sie der Zugang zu Bildung und zu anderen Teilen des Landes sehr schwer und die wirtschaftliche Situation in der Region ist sehr schlecht. In der Moschee der verfolgten Glaubensgemeinschaft, deren Vorsteher Artemi Maschadow ist, wird schon lange darüber diskutiert, wie sich die Lage endlich verbessern und der Verfolgung ein Ende bereitet werden kann. Die Familie Busovikow möchte die Gewalt nicht mit Gegengewalt beantworten. Daher beschließt sie, für die Demonstration am kommenden Samstag in die Hauptstadt zu reisen, um dort Rechte und Frieden für ihre Minderheit einzufordern.

Familie Lindholm

Die Lindholms führten lange Zeit in einer kleinen Vorstadt nahe der Hauptstadt ein ruhiges und wohlhabendes Leben und hatten eigentlich keine großen Einwände gegen die Regierung. Der Vater Lorens ist Physiker und leitet ein Forschungslabor, das dem Staat gehört. Um das Forschungslabor nicht zu verlieren, hält sich die Familie lieber aus politischen Themen heraus, aber auch ihnen ist bewusst, dass viele Menschen unter der aktuellen Regierung leiden. Der Bruder von Mutter Sigrun, Nils Karlsson, ist jedoch grundsätzlich anders eingestellt. Er hat sich vor einiger Zeit einer Untergrundbewegung angeschlossen, die die Regierung stürzen will und das obwohl auch er in dem staatlichen Labor seines Schwagers beschäftigt ist. Weil seine Aktivitäten bekannt wurden, musste er bei der Familie seiner Schwester untertauchen. Die Polizei ist ihm jedoch auf die Spur gekommen und setzt nun die Familie Lindholm unter Druck. Lorens wurde das Labor entzogen, wodurch die Familie einen wesentlichen Teil ihres Lebensunterhalts verlor. Frustriert über ihre Situation und von Nils überzeugt, beschließen sie an der angekündigten Demonstration am Samstag teilzunehmen.

Simon und Stefan

Die beiden Waisenkinder stammen aus einem abgelegenen Ort in den Bergen. Gemeinsam mit ihren Eltern besaßen sie eine bescheidene Hütte und eine kleine Schafsherde. Allerdings litt die Region in den vergangenen Jahren enorm unter den weltweiten Klimaveränderungen, es regnete viel zu wenig und der Boden wurde immer trockener. Bei der letzten Dürreperiode verloren Stefan und Simon sowohl ihre Eltern als auch die gesamte Schafsherde. In ihrem Ort konnte ihnen niemand helfen, und so zogen sie eine Weile durchs Land. Schließlich landeten sie in der Hauptstadt. Auch hier erhielten sie keinerlei Schutz oder Unterstützung von der Regierung und so leben sie schon seit einigen Monaten auf der Straße und ernähren sich vom Betteln und Stehlen. Von der Demonstration hören beide durch Zufall. Sie schließen sich dem Demonstrationszug an, um ihren Unmut über ihre persönliche Lage zu äußern.

Familie Osman


Die Familie Osman stammt aus einem Vorort der Hauptstadt. Als vor einigen Jahren viele Menschen die herrschende Regierung gewaltsam durch ein demokratisches System ersetzen wollten, war Vater Asim in der Untergrundbewegung aktiv. Nezihe und Asim haben sehr jung Kinder bekommen und sie mit der Überzeugung erzogen, für eine bessere Zukunft einzustehen. Mutter Nezihe organisiert in ihrer Bibliothek geheime Lesekreise, in denen Bücher gelesen und verbreitet werden, die sich mit den Themen Meinungsfreiheit und Demokratie beschäftigen. Die Tochter Nebile kritisiert die Regierung in Texten, die sie im Internet und Ausland verbreitet. Durch die stetig steigenden Lebensmittelpreise ist die Situation der Familie in der letzten Zeit allerdings immer schwieriger geworden. Bei der Demonstration am Samstag wollen sie daher nicht nur für eine politische Änderung sondern auch für eine wirtschaftliche Verbesserung eintreten.

Personenkarten

Vorname Name	Alter
Eigenschaft 1	
Eigenschaft 2	
Arm Rot: schwach, Arm grün: stark	
Eigenschaft 3	
Eigenschaft 4	
Beziehungen zu Anderen	

Vinh Trúc
78 J.


Leidet seit 15 Jahren an Krebs, verfügt aus seinen Zeiten als Wilderer über gute Kenntnisse der Geographie der Grenzregion, ist trotz seines hohen Alters noch immer ein guter Jäger



Großvater von Quang und Chí

Dinh Trúc
46 J.


Holzfüller, sehr kräftig, ein guter Jäger, liebt seinen Vater über alles, ist schwerer Alkoholiker



Sohn von Vinh, Mann von Kim und Vater von Quang und Chí

Kim Trúc
32 J.


Hebamme und Heilerin, findet überall Heilkräuter und Essbares, kann leichte Wunden verbinden



Frau Dinhs, Mutter von Quang und Chí

Quang Trúc
14 J.

Hilft seinem Vater im Wald und hat von ihm Jagen gelernt, sehr guter Schwimmer



Sohn von Dinh und Kim Trúc, Bruder von Chí

Chí Trúc
12 J.


Schweres Asthma und Gehbehinderung, kann einige Heilpflanzen erkennen, die seine Mutter ihm gezeigt hat



Sohn von Dinh und Kim Trúc, Bruder Quang

Tinashe Katlego
53 J.


Sehr bekannter, regierungskritischer Journalist (schreibt kritische Zeitungsartikel über die Regierung)



Vater von Idowu und Mann von Chibuike Katlego

Chibuike Katlego
46 J.
geb. Busovikow


Anwältin, durch Kinderlähmung verkürztes Bein, hat durch ihren bekannten Mann viele Kontakte zu Menschen in der Hauptstadt



Mutter von Idowu und Frau von Tinashe Katlego, Schwester von Jiri Busovikow

Idowu Katlego
23 J.

Untergrundkämpfer, körperlich fit, verfügt über eine Kampfausbildung



Sohn der Katlegos

Lorens Lindholm
34 J.

Physiker, hat bis vor kurzem ein staatliches Forschungslabor geleitet, in dem auch Sigruns Bruder gearbeitet hat



Vater von Viktor und Eleonor,
Mann von Sigrun Lindholm

Sigrun Lindho 30 J.
geb. Karlsson

Angesehene Ärztin, hat in der Vergangenheit oft Menschen vom Land ohne Bezahlung behandelt und dadurch viele Bekannte, die ihr sehr dankbar sind, liebt ihre beiden Kinder über alles



Mutter von Viktor und Eleonor,
Frau von Lorens Lindholm

Viktor Lindholm
8 J.

Geht nicht gerne in die Schule, möchte Fußballprofi werden



Sohn von Lorens und Sigrun Lindholm, Bruder von Eleonor

Eleonor Lindholm
10 J.

Liest gerne Bücher, beste Schülerin in ihrer Klasse



Tochter von Lorens und Sigrun Lindholm, Schwester von Viktor

Nils Karlsson
36 J.

Unverheiratet, Physiker, wohnt bei der Familie seiner Schwester, Untergrundkämpfer



Bruder von Sigrun Lindholm

Frederick Map 25 J.

Ich habe eine gute Schulbildung erhalten und studiere seit 4 Jahren Kunstwissenschaften in der Hauptstadt. Ich spreche mehrere Fremdsprachen. Durch mein Übergewicht habe ich einen Hüftschaden. Weil ich für eine verbotene Zeitschrift regierungskritische Karikaturen (Zeichnungen, die die Regierung kritisieren) erstelle, wurde ich schon mehrmals inhaftiert und verhört. Ich möchte mein Land verlassen, weil es mir hier nicht mehr sicher erscheint und ich meine Meinung nicht offen äußern kann.



Jung Myung 33 J.

Ich bin wegen meiner technischen Begabung Tontechniker geworden. In meinem Land fühle ich mich schon seit längerem nicht mehr wohl, weil ich meine Homosexualität nicht offen ausleben kann. Zusammen mit Radka Emilia (die Witwe eines guten Freundes von mir) bin ich Anhänger einer Bewegung in der Hauptstadt, die mehr Mitspracherecht und politische Reformen fordert. Dass wir zunehmend von der Regierung überwacht werden macht mir große Sorgen.



Vienne Ghislain 31 J.

Ich bin hochschwanger, aber der Vater unterstützt mich leider nicht. Ich spreche eine Fremdsprache. Als Geschichtslehrerin kann ich nicht das unterrichten, was ich für wahr und richtig halte, sondern werde ständig von der Regierung kontrolliert. Viele KollegenInnen, die sich nicht an die strengen Regeln gehalten haben, wurden bereits verhaftet. Weil mich diese Situation unzufrieden macht, denke ich darüber nach mein Land zu verlassen, genauso wie meine Bekannten, die Familie Katlego.



Sabra Shatila 18 J.

Ich bin Fabrikarbeiterin. Lesen und Schreiben habe ich nie gelernt, bin aber körperlich sehr belastbar. Mein Glauben ist mir sehr wichtig. Ich habe vor kurzem einen Fabrikstreik mitorganisiert, weil hier sehr schlechte Arbeitsbedingungen herrschen. Der Streik wurde gewaltsam aufgelöst und nun werden die Verantwortlichen gesucht. Ich befürchte, dass auch ich festgenommen werden könnte. Meine beste Freundin ist Ada Busovikow.



Jiri Busovikow
38 J.

KFZ-Mechaniker, gläubig, ist in einem Sportverein aktiv, körperlich fit, seine Familie ist ihm sehr wichtig,



Vater von Ada und Mann von Dunja Busovikow, Bruder von Chibuike Katlego

Dunja Busovikow
31 J.

Hausfrau, übergewichtig und stark gläubig, sehr kontaktfreudig und engagiert, organisiert Vieles in der Nachbarschaft



Mutter von Ada und Frau von Jiri Busovikow

Ada Busovikow
17 J.

Näherin, ihre Eltern haben sie mit Taaveti Sauli verlobt, sehr träumerisch, würde gerne einmal einen Laden mit ihrer eigenen Modekollektion aufmachen



Tochter der Busovikows

Taaveti Sauli 22 J.

Soldat, ist allerdings seinem Militärdienst entflohen und daher in Gefahr, körperlich fit, hat eine Kampfausbildung, kennt durch seinen Beruf viele Menschen im ganzen Land, verfügt dazu über Kenntnisse der Gegend und Tarnmöglichkeiten



Mit Ada Busovikow verlobt

Radka Emilia 24J

Ich bin Tänzerin, arbeite aber zurzeit nicht, weil ich vor sieben Monaten ein Kind bekommen habe. Ich bin schön und körperlich fit. Einige meiner Verwandten leben im Ausland. Durch meine sehr offene Art finde ich immer schnell Kontakte, Hilfe und Unterstützung. Ich habe enge Beziehungen zu der politisch offenen Reformbewegung der Hauptstadt. Weil ich aber nur noch wenig Hoffnung habe, dass sich die Situation bald ändern wird, möchte ich in ein anderes Land fliehen - auch um meinem Kind ein besseres Leben zu ermöglichen.



Stefan 16 J.

Bauernjunge aus den Bergen, kennt seinen Nachnamen nicht, Waisenkind, hat seinem sterbenden Vater versprochen seinen jüngeren Bruder unter keinen Umständen alleine zu lassen, ist kräftig und ehrlich, hat nie Lesen und Schreiben gelernt, kann sehr gut Fallen für kleinere Tiere bauen



Bruder von Simon

Simon
12 J.

Waisenkind, psychisch krank, verfällt bei hohem Stress in epileptische Zustände (Krampfanfälle), technisch begabt, hat wie sein Bruder nie eine Schule besucht



Bruder von Stefan

Artemi Maschadow
68 J.

Imam (islamischer Gelehrter) in der Moschee der Busovikows, gehört wie die Busovikows einer verfolgten religiösen Minderheit an, hört schlecht, spricht mehrere Sprachen



Bekannter der Busovikows

Asim Osman
49 J.

Kartograph (Kartenzeichner), kann daher auch sehr gut Karten lesen, kennt das Grenzgebiet, ehemaliger Untergrundkämpfer



Mann von Nezihe Osman, Vater von Seda, Nebile und Aysel

Nezihe Osman

49 J.

Bibliothekarin, stark gläubig, hat durch ihren Mann Kontakte zu regierungskritischen Kreisen und zur Untergrundbewegung



Frau von Asim Osman, Mutter von Seda, Nebile und Aysel

Nebile Osman

30 J.

Schriftstellerin, veröffentlicht Texte und Gedichte, die die Regierung kritisieren, hat Kontakte ins Ausland



Tochter von A. und N. Osman, Schwester von Seda und Aysel

Seda Osman

24 J.

Taschendiebin, körperlich fit, gute Augen, kennt Unterschlupfmöglichkeiten in vielen Städten



Tochter von A. und N. Osman, Schwester von Aysel und Nebile

Aysel Osman

17 J.

Schülerin, Nesthäkchen, sportlich, stark gläubig



Tochter von A. und N. Osman, Schwester von Seda und Nebile

Material 1: Polizeistation

Polizeiliches Verhör

Hiermit verzichte ich auf mein Wahlrecht.

(Unterschrift)

Ich verspreche, nur von der Regierung freigegebene Informationen zu verbreiten.

(Unterschrift)

Homosexualität ist ein Verbrechen und muss bestraft werden.

(Unterschrift)

Es ist ein Verbrechen, ohne behördliche Genehmigung eine Vereinigung zu bilden.

(Unterschrift)

Ich bin immer und jederzeit derselben Meinung wie die Regierung meines Landes.

(Unterschrift)

Ich verzichte auf das Recht, mein Land verlassen zu dürfen.

(Unterschrift)

Ich verzichte auf mein Recht, meine eigene Sprache zu sprechen oder in ihr zu schreiben.

(Unterschrift)

Ich verzichte auf meinen Glauben.

(Unterschrift)

In diesem Land sind alle gleich vor dem Gesetz, egal welcher politischen Auffassung sie sind.

(Unterschrift)

Hiermit bezeuge ich, dass die Polizei mich gut behandelt hat.

(Unterschrift)

Material 2: Asylantrag

Belehrung nach § 22 Abs. 3 AsylVfG - Armenisch

Bearbeitende Stelle:

--

ԿԱՐԵՎՈՐ ՀԱՂՈՐԴԱԳՐՈՒԹՅՈՒՆ

(Ցուցմունք ըստ § 22, պարբ. 3-ի Քաղ. ապաստ. խնդրելու գործընթացի մասին օրենքի)

Ազգանուն:
Անուն:
Ծննդյան թիվ:
Քաղաքացիություն:

Aktenzeichen:
(Bitte unbedingt angeben)

--

Հարգելի դիմորդուհի, հարգելի դիմորդ,

Դուք Գերմանիայի Դաշնային Հանրապետությունում քաղաքական ապաստարան ստանալու երաշխիք եք փնտրել:

Քաղաքական ապաստարան խնդրելու Ձեր ցանկության և քաղաքական ապաստարան ստանալու Ձեր իրավունքի մասնաձև ստուգումը միայն այն դեպքում է դառնում հնարավոր, եթե Դուք ներկայացնեք քաղաքական ապաստարան խնդրելու պաշտոնական դիմում: Դուք պարտավորվում եք ինքներդ անձամբ դիմում տալու միզոցիայի և փախստականների գծով դաշնային պետական ծառայության (Բուլդեսամտի) ստորև բերված բաժնում: Միայն այդ բանից հետո կիրառործվի քաղաքական ապաստարան խնդրելու Ձեր գործընթացը:

Հարցազրույցի շրջանակներում Դուք առիթ կունենաք հիմնավորել քաղաքական ապաստարան խնդրելու Ձեր դիմումը: Վերջինս այնտեղ ներկայացնելուց հետո քաղաքական ապաստարան

Belehrung nach § 22 Abs. 3 AsylVfG - Armenisch

ստանալու գործընթացի իրագործման նպատակով Դուք կստանաք ժամանակավոր բնակության թույլատվություն, որը կթույլատրի Ձեզ բնակվելու ընդունման հավաքատեղի շրջանում:

Նախ և առաջ Ձեզ կառաքեն սկզբնական ընդունման հավաքակետ, որը քաղաքական ապաստարան խնդրող դիմորդների համար վերջիններիս գործընթացի վարման ընթացքում առավելագույնս երեք ամսով ծառայում է որպես օրևան: Ընդունման հավաքատեղում Դուք կիմանաք միգրացիայի և փախստականների գծով դաշնային պետական ծառայության (Բուղեսամտի) համապատասխան բաժնի տեղը, ուր պարտավոր եք ներկայացնել քաղաքական ապաստարան ստանալու Ձեր դիմումը:

Այդ պատճառով անմիջապես ներկայացեք ամենաուշը մինչև հետևյալ հավաքատեղում.....

Եթե Դուք վերոհիշյալ պահանջները դիտավորյալ կերպով կամ անփութության պատճառով չկատարեք, ապա Ձեզ համար չի հարուցվի քաղաքական ապաստարան խնդրելու գործընթաց: Իսկ եթե ավելի ուշ քաղաքական ապաստարան խնդրելու դիմում ներկայացնեք, ապա այն հաշվի կառնվի որպես երկրորդ դիմում, այսինքն՝ հետևանքի դիմում: Այդ դեպքում Ձեզ հետ կվերաբերվեն այնպես, որ կարծես Դուք մեկ անգամ արդեն ապաստարան խնդրելու համար դիմում եք ներկայացրել, որը ձախողվել է: Դրանից ելնելով՝ քաղաքական գործընթաց կվարվի միայն այն դեպքում, եթե իրերի և իրավական վիճակը փոխվել է ի նպաստ Ձեզ սկսած այն պահից, երբ Դուք քաղաքական ապաստարան խնդրելու դիմումը կկարողանայիք պարտավորության համաձայն ներկայացնել, կամ էլ առակա են Ձեր գործի վերաբերյալ նոր ապացույց միջոցներ:

Այս ցուցմունքն այսօր են ստացա:

Այս ցուցմունքն այսօր ինձ համար բարգմանվել է հայերեն լեզվով, որի բովանդակությունը են հասկացել են:

.....
վայր անսաքիվ Դիմորդուհու/դիմորդի կամ նրա ներկայացուցչի ստորագրությունը

Schilder für den Raum

POLIZEI

AUTO

BUS

ZU Fuß

GRENZE

BOOT

AMT

Reflexion nach dem Planspiel

Leitfragen

Die Reflexion des Planspiels ist ein wichtiger Teil des Workshops. Hier ist es gut, auf Fragen zum Thema einzugehen und auf die Erfahrungen des Planspiels zurückzublicken. Am besten reflektiert ihr zuerst aus der Rolle heraus, legt sie dann bewusst mit den TeilnehmerInnen ab und sprecht anschließend mit mehr Abstand über das Thema Flucht. Vielleicht könnt ihr an dieser Stelle auch auf bestehende Vorurteile eingehen. Das Gerüchte-Memory kann euch dabei helfen.

Hier ein paar Leitfragen, die euch helfen, die Reflexion durchzuführen.

1. Reflexion in der Rolle

- Wer hat es bis zum Ende ohne Punkt geschafft? Woran lag das?
- Wieso haben es manche von euch nicht so weit geschafft?
- Wie war es am Anfang, auf eure Rechte zu verzichten? Auf welche Rechte wolltet ihr eigentlich nicht verzichten?
- Welche Gegenstände habt ihr auf der Flucht gebraucht?
- Was für ein Gefühl haben euch die PolizistInnen vermittelt?
- Wie war es, als Familie oder Gruppe zu flüchten? Konntet ihr zusammen bleiben?
- Welche Station war am eindrucklichsten?
- Was hat euch überrascht oder schockiert?
- Wie habt ihr euch auf der Reise gefühlt?
- Was glaubst du - könnte deine Rolle in dem Ankunftsland glücklich werden? Wieso/ Wieso nicht?

2. Reflexion über das Thema allgemein

- Was glaubt ihr, wie realistisch war diese Flucht?
- Was fandet ihr gut an dem Planspiel, was schlecht?
- Ist euch am Verhalten der anderen TeilnehmerInnen etwas aufgefallen (positiv oder negativ)?
- Was könnt ihr heute mitnehmen? / Hat sich eure Sicht auf das Thema Flucht verändert?
- Habt ihr in eurem Alltag Kontakt zu Geflüchteten?
- Kennt ihr Initiativen vor Ort, die sich mit dem Thema beschäftigen?
- Kommt das Thema Flucht in eurem Alltag zur Sprache? Warum/ Warum nicht?
- Welche Vorurteile kennt ihr gegenüber Geflüchteten und wie steht ihr dazu?

Gerüchte-Memory

Es gibt viele Gerüchte und Vorurteile über Geflüchtete. Die meisten von ihnen stimmen aber nicht oder nur zum Teil. Ein paar davon haben wir hier zusammengestellt. Das Gerüchte Memory kann wie ein normales Memory gespielt werden: Ein Paar besteht immer aus einem Vorurteil und den Fakten dazu. Oder ihr sucht euch ein paar der Vorurteile aus und besprecht sie mit den TeilnehmerInnen im Workshop.

<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Flüchtlinge sind zu faul zum Arbeiten!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Viele Flüchtlinge wollen arbeiten, wenn sie nach Deutschland kommen. Tatsächlich verhindert aber das Asylgesetz, dass sie arbeiten gehen können. In den ersten drei Monaten nach ihrer Ankunft dürfen sie überhaupt keine Arbeitsstelle annehmen. In den folgenden zwölf Monaten dürfen sie nur eine Arbeitsstelle annehmen, wenn für diese kein deutscher oder EU-Bürger gefunden worden ist. Dadurch ist es fast unmöglich für die Flüchtlinge, eine Arbeitsstelle zu finden.</p>
<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Flüchtlinge sind krimineller als Deutsche!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Alle Statistiken der Polizei belegen, dass Flüchtlinge nicht krimineller sind als Deutsche. So werden beispielsweise Flüchtlinge nicht häufiger verurteilt als Deutsche und auch rund um Flüchtlingsheime gibt es nicht mehr kriminelle Handlungen als anderswo. Dass dennoch manche Menschen das Gefühl haben, dass Flüchtlinge krimineller sind, liegt daran, dass immer dann, wenn Flüchtlinge irgendwo ein Verbrechen begehen, besonders viel darüber berichtet wird. Dadurch entsteht aber ein falscher Eindruck.</p>
<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Flüchtlinge bekommen zu viel Geld!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Ein alleinstehender erwachsener Flüchtling bekommt maximal 325€ im Monat und das auch erst nachdem er 15 Monate in Deutschland lebt. Dies sind 100€ weniger als ein arbeitsloser Deutscher bekommt. Mit dem Geld kann er gerade einmal seine Grundbedürfnisse decken. Einen Film im Kino anzusehen oder ein Konzert anzuhören, ist so kaum möglich. Dadurch verringern sich auch die Chancen auf eine gute Integration.</p>

<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Deutschland wird von Flüchtlingen überschwemmt!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>In der Tat kommen aktuell viele Flüchtlinge nach Deutschland. Rund eine Million Geflüchtete sind zurzeit hier und viele von ihnen stellen einen Asylantrag. Das sind mehr als in jedem anderen europäischen Land.</p> <p>Vergleicht man aber die Anzahl der Flüchtlinge mit der Einwohnerzahl, so erkennt man, dass nicht mehr Deutschland die meisten Flüchtlinge aufnimmt, sondern Schweden, Ungarn, Malta, die Schweiz, Dänemark und Norwegen mehr Flüchtlinge aufnehmen. Außerdem gibt es weltweit gesehen andere Länder, die noch mehr Flüchtlinge aufnehmen als Deutschland, z.B. die Türkei und Pakistan.</p>
<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Deutschland kann nicht noch mehr Flüchtlinge aufnehmen!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Betrachtet man den Reichtum Deutschlands, könnte Deutschland noch viele Flüchtlinge aufnehmen. Im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten geht es Deutschland richtig gut. Neben der Wirtschaft ist es aber auch wichtig, wie die Bevölkerung über das Thema denkt. Manche Menschen haben kein Verständnis für Flüchtlinge. Sie sind unzufrieden, weil Deutschland Geld für Flüchtlinge ausgibt. Manchmal lassen sie ihre Wut sogar an den Flüchtlingen selbst aus.</p>
<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p style="text-align: center;">Die Flüchtlinge tun nur so, als ob ihr Leben in ihrer Heimat bedroht ist.</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>In Deutschland bleiben dürfen nur Flüchtlinge, die geflohen sind, weil ihr Leben in ihrer Heimat bedroht wird. Aktuell kommt etwa die Hälfte der Flüchtlinge aus solchen Ländern. Die andere Hälfte kommt aus Ländern, die sicher sind.</p> <p>Durch eine monatelange ausführliche Prüfung und mehrere Befragungen wird genau kontrolliert, ob eine Person tatsächlich aus dem angegebenen Land stammt oder nicht. Dabei wurden auch schon Betrüger erwischt. Wie vielen es dennoch gelingt, erfolgreich zu betrügen, weiß man nicht.</p>

<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p>Wer einmal in Deutschland ist, bleibt für immer da!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Zunächst einmal genehmigte Deutschland in den letzten Jahren nur rund 30% aller Asylanträge. Der Rest musste Deutschland also sofort wieder verlassen. Von den Flüchtlingen, die bleiben durften, verließen aber viele nach ein paar Jahren Deutschland, nachdem ihre Heimat wieder sicherer geworden war. Entgegen der Meinung vieler Deutscher wollen viele Flüchtlinge gar nicht für immer hier bleiben, sondern vermissen ihre Heimat und wollen so schnell wie möglich dorthin zurück.</p>
<p style="text-align: center;">Vorurteil</p> <p>So schlecht kann es den Flüchtlingen gar nicht gehen, schließlich haben ja alle teure Smartphones!</p>	<p style="text-align: center;">Fakten</p> <p>Sehr viele Flüchtlinge besitzen tatsächlich ein Smartphone. Diese haben sie jedoch schon in ihren Heimatländern gekauft, wo sie um ein Vielfaches günstiger sind als in Deutschland. Zudem sind Smartphones für Flüchtlinge keine Luxusgüter, sondern erfüllen ein Grundbedürfnis, nämlich das Bedürfnis mit Verwandten und Freunden in ihrer Heimat zu kommunizieren oder aber auch hier in Deutschland an Informationen zu gelangen.</p>

Fluchtursachen erkennen

Ein Geflüchteter ist auch immer ein Migrant. Migration und Flucht lassen sich nicht trennen. In dieser Einheit sollen die Teilnehmenden die offizielle Definition von „Flüchtling“ kennenlernen und sich mit weiteren Fluchtgründen auseinandersetzen. Die Definition der Genfer Flüchtlingskonvention ist die offizielle, jedoch nur eine von vielen möglichen Definitionen für Menschen auf der Flucht.

Fluchtursachen können um weitere Gründe für Migration erweitert werden. Würde sich die Genfer Definition nicht nur auf Verfolgung stützen, sondern auch weitere Fluchtgründe anerkennen (z.B. wirtschaftliche Gründe, Klima, ...), dann müssten die Industrienationen weitere Geflüchtete und MigrantInnen aufnehmen.

Die Fluchtursachen werden mithilfe von Bildern erarbeitet. Sie können an der Fachstelle Globales Lernen ausgeliehen werden.

Methode: Bilder zuordnen und Diskussion

Dauer: ca.20 min

Ziel:

- Teilnehmende (TN) kennen die offizielle Definition der Vereinten Nationen von Flüchtling
- TN wissen, dass Migration und Flucht zusammen gehören
- TN wissen, dass Migration und Flucht unterschiedlich weit gefasst werden können

Material:

- Bilder
- offizielle Definition von „Flüchtling“ der Genfer Flüchtlingskonvention (*siehe Einstieg*)

Ablauf:

Inhalt	WorkshopleiterIn	Material	Zeit (min)
Definition von Flüchtling nach Genfer Flüchtlingskonvention	Stellt die Definition vor und legt Definition in die Mitte	Definition	1
Genannte Fluchtursachen der Genfer Konvention besprechen	„In der Definition sind mögliche Ursachen für Flucht benannt. Es gibt noch weitere Gründe, die zur Migration führen.“		2
TN ordnen Bilder nach Fluchtursachen der Genfer Konvention und anderen Migrationsgründen	Verteilt Bilder auf dem Boden und nennt Aufgabenstellung	Bilder	5
Diskussion ... über Schwierigkeit der ge-	Moderiert Diskussion und erklärt evtl. nicht verstandene Bilder. Kann weitere		10 bis 15

<p>nauen Zuordnung</p> <p>... über eingeschränkte Definition aus Genf</p>	<p>Aspekte einbringen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Freiwilligkeit von Flucht“ - „Definition aus Sicht der Weststaaten, nicht aus Sicht der Flüchtenden“ - „Klimaflüchtlinge sind in Genfer Konvention nicht bedacht“ - „Genfer Konvention könnte viel weiter gefasst sein, was gegen das Interesse der Industrienationen stünde“ <p>Im Anschluss an diesen Teil kann eine Diskussion zu den Definitionen angeregt werden.</p>		
---	---	--	--

Bildererklärungen

Verschiedene Ursachen von Flucht

- *Politische Betätigung - „Where is my vote“*
- *Verfolgung von Juden*
- *Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung*
- *Menschenrechtsverletzung - Mensch wird mit Schlagstöcken verprügelt*

Weitere Ursachen von Migration

- *Klimaflüchtlinge - Mensch mit Fahrrad unter Wasser*
- *Suche nach Wohlstand durch medial geprägte Vorstellungen/ Wahrnehmungen - Hütte mit Satellitenschüssel*
- *Armut - Kinder im Slum*
- *Arbeitslosigkeit*
- *Familie*
- *Klassische Suche nach „besserem Leben“ - schicke Hochhäuser im Hintergrund*

Liturgischer Impuls

Baustein 1

Biblischer Leittext:

Mt 2,13-15

Die Flucht nach Ägypten

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.

Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Gebet zum Text Mt 2,13-15

Auch Jesus war Flüchtling,
musste fliehen vor Willkür und Gewalt,
auch sein Leben stand auf dem Spiel.

Mitten in der Nacht mussten sie aufbrechen.
Mitten in der Nacht ihre Heimat verlassen.
Mitten in der Nacht - auf unbestimmte Zeit.

Guter Gott,
- oft stehen wir machtlos vor dem Schicksal von Flüchtlingen und Migranten weltweit.
- oft verzweifeln wir vor den Ungerechtigkeiten und den vielen Gründen, die Menschen zwingen, ihr Land zu verlassen.

Sei du uns Sterndeuter, der uns den Weg zum Handeln zeigt.
Sei du in unseren Träumen, die uns die Vision von der Einen, gerechten Welt nicht vergessen lassen.
Sei Engel auf unserem Wege und dem aller Menschen - weltweit.

Amen.

Baustein 2

Impulstext:

Eines Tages kam ein junger Flüchtling in ein kleines Dorf, um sich vor seinen Verfolgern zu verstecken. Die Leute im Dorf waren freundlich und boten ihm an, zu bleiben. Aber die Soldaten drohten, das Dorf anzuzünden und alle zu töten, wenn sie den jungen Mann nicht bis zum Morgengrauen ausgeliefert hätten. Die Leute im Dorf gingen zum Priester und fragten ihn um Rat. Der Priester war hin- und her gerissen zwischen der Wahl, den Flüchtling an seine Verfolger auszuliefern oder alle Dorfbewohner tot zu wissen. Er zog sich zurück und las in der Bibel in der Hoffnung, dort bis zum Morgengrauen eine Antwort zu finden. Nach vielen Stunden lesen, in den frühen Morgenstunden, fiel sein Blick auf die Worte: „Es ist besser, dass ein Mann stirbt, als dass das ganze Volk verloren sei.“

Dieser Text beschäftigt sich mit Fragen der Moralthologie. Bearbeitet ihn nur, wenn ihr mit dem Thema vertraut seid.

Der Priester schlug die Bibel zu, rief die Soldaten und sagte ihnen, wo der Junge zu finden sei. Nachdem diese ihn mitgenommen hatten, um ihn zu töten, begann ein großes Fest im Dorf, denn der Priester hatte allen Dorfbewohnern das Leben gerettet. Aber der Priester feierte nicht mit.

Von großer Trauer niedergeschlagen blieb er in seinem Haus. In dieser Nacht kam ein Engel zu ihm und fragte: „Was hast du getan?“ Er sagte: „Ich habe den Flüchtling den Feinden ausgeliefert.“ Da sprach der Engel: „Aber weißt du denn nicht, dass du den Messias ausgeliefert hast?“ „Woher hätte ich das wissen sollen?“, entgegnete der Priester angsterfüllt. Dann sagte der Engel: „Wenn du, statt in der Bibel zu lesen, den jungen Mann nur ein einziges Mal besucht hättest und ihm in die Augen geschaut hättest, dann hättest du es wissen können.“

Quelle unbekannt

In: Basisgemeinschaft Brot & Rosen (Hg.), Frieden stiften - jeden Tag. 365 Gedanken und Anstöße, Hamburg 2002, www.brot-und-rosen.de

Impulsfragen

- Gibt es in meiner nächsten Umgebung Flüchtlinge?
- Wie begegne ich Fremden?
- In welcher Form kann ich dazu beitragen, dass sich Flüchtlinge und Fremde in unserem Land willkommen fühlen und nicht ausgeliefert werden?

(aus missio - Jugendaktion 2008)

Mögliche Lieder zum Abschluss

Da berühren sich Himmel und Erde

Liederbuch zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend Nr. 97 / S.81

Keinen Tag soll es geben

Liederbuch zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend Nr. 54 / S.50

In Ängsten die einen

Erdentöne - Himmelsklang

Aktuelle Zahlen und Fakten? Hier gibt's nützliche Adressen und Links

- www.bpb.de

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat viele Hintergrundinformationen zum Thema Flucht und Asyl zusammengestellt. Hier gibt es aktuelle Zahlen, Infographiken und Erklärungen zur aktuellen Flüchtlingspolitik in Deutschland.

- www.proasyl.de

Pro Asyl setzt sich für Flüchtlinge in Deutschland, Europa sowie an besonders gefährlichen Brennpunkten ein.

- www.unhcr.org

Seite des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen: United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR). Hier findest du aktuelle Informationen zur weltweiten Flüchtlingsproblematik. Der „Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen“ schützt und unterstützt Flüchtlinge auf der ganzen Welt.

- www.lastexitflucht.org/againstalodds/

Last Exit Flucht: ein Online-Spiel zum Thema Flucht. Wie ist es, ein Flüchtling zu sein? Dieser Frage können Jugendliche ab 13 Jahren in einem interaktiven Spiel des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR) nachgehen.

- www.asyl.net

Der Informationsverbund Asyl und Migration e.V. ist ein Zusammenschluss von in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit aktiven Organisationen. Gemeinsames Ziel ist es, für die Beratungspraxis relevante Informationen zugänglich zu machen.

- www.missio-hilft.de

In dem missio-Flucht-Truck kann man, ähnlich wie beim Planspiel, eine Flucht nachempfinden und viele Informationen rund ums Thema bekommen. Außerdem fördert das Internationale Katholische Missionswerk unter anderem Projekte zur seelsorgerlichen Betreuung von Flüchtlingen.

- www.caritas.de

-Der Deutsche Caritasverband e.V. Der größte Wohlfahrtsverband Deutschlands organisiert die soziale Arbeit der katholischen Kirche und ist auch im Bereich „Migration und Integration“ aktiv.

- www.borderline-europe.de

Borderline-Europe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation an den EU-Außengrenzen im Hinblick auf Flüchtlinge zu beobachten und zu dokumentieren. Ziele sind die umfassende Information der Öffentlichkeit, die Vernetzung europäischer Initiativen und die Lobbyarbeit auf nationaler und auf EU-Ebene.

- www.iom.int

Die internationale Organisation für Migration.

- www.bmi.bund.de

Offizielle Seite des Bundesinnenministeriums des Inneren, für Bau und Heimat. Hier gibt es Informationen zum Thema Migration, Zuwanderung und Aufenthaltsrecht in Deutschland.

- www.gfbv.de

Gesellschaft für bedrohte Völker: Übersicht über alle Gruppen und Völker, die in verschiedenen Ländern der Welt bedroht und verfolgt werden.

- www.netzwerkafrika.de

Aktuelle Informationen zu allen Ländern Afrikas.